

Im Blickpunkt



Dr. Wolf Zimmermann, Herausgeber

Digitale Medien eignen sich besonders gut, um junges Pflegepersonal zu rekrutieren. Mit emotionalem Storytelling in Videos und Präsenz in Social-Media-Plattformen können Kliniken hohe Aufmerksamkeit bei den Usern erzeugen. Oft bewährt sich auch ein Mix aus klassischer Print-Anzeige und Social-Media-Präsenz. Auch wenn es dann an die Bewerbung geht, spielt das Internet eine immer größere Rolle – Videocalls und virtuelle Interviews kommen immer mehr zur Anwendung. Fakt ist: An den modernen Medien führt kein Weg vorbei und auch diese KTM bespielt das Themenspektrum der Digitalisierung mit dem Schwerpunkt IT-Systeme.

Patientenfernüberwachung oder ‚Remote Patient Monitoring‘ ist Teil der telemedizinischen Revolution, die außerhalb Deutschlands längst begonnen hat. Die Pandemie könnte aber dazu führen, dass diese Anwendungen auch hierzulande einen Boom erleben. Denn Ärzte müssen in der Lage sein, Patienten in jeder Situation zu betreuen – auch per Fernüberwachung. Um mehr über die Möglichkeiten von Wearables & Co. zu erfahren, lohnt sich ein Blick auf

den US-amerikanischen Markt, wo erheblich mehr in telemedizinische Patientenbetreuung investiert wird, wie unsere Titelstory zeigt.

Damit der Wandel zur Digitalisierung gelingt und alle Entwicklungen auch gut funktionieren, brauchen wir auch im Gesundheitswesen schnelles und stabiles Internet. Denn es besteht großes Wachstumspotenzial im Bereich E-Health und Telemedizin.

Die Finanzierung ist und bleibt ein großes Thema in der Krankenhauslandschaft. Gebrauchsoftware und Software-Abonnements, sogenannte SaaS-Modelle (Software as a Service), bringen hohe Einspar- und Effizienzpotenziale. Durch die Digitalisierung ist die Zahl der verwendeten IT-Systeme auf den Stationen und in den Abteilungen deutlich gestiegen, was wiederum hohe Anforderungen an den Datenschutz stellt. Denn Patientendaten sind sensibel. Wichtig für Kliniken ist daher ein Konzept, das Zugriffe, auch im Notfall, klar regelt und kontrolliert. Auch der Schutz vor Cyberattacken wird immer mehr zum Thema, wie ganz aktuell ein mutmaßlicher Hacker-Angriff auf

das Computersystem der Uniklinik Düsseldorf zeigt. Die Klinik war bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe vom normalen Betrieb und von der Notfallversorgung abgemeldet, wie ein Sprecher der Klinik sagte. Behandlungsbedürftigen hat man geraten, „einen Bogen um die Klinik zu machen“. Ermittler gehen von einem kriminellen Hintergrund aus.

Auch zu beachten: Die Frist zur Implementierung eines Messkonzeptes für Betreiber von KWK-Anlagen (Kraft-Wärme-Kopplung) endet am 1. Januar 2021. Was müssen hier Kliniken berücksichtigen, die Blockheizkraftwerke und andere Stromerzeugungsanlagen betreiben?

Antibiotika, Kontrastmittel, Zytostatika und viele weitere Substanzen landen in Kliniken und Krankenhäusern im Abwasser. Ihre Entsorgung ist ein wichtiges Thema. Interessant ist in diesem Zusammenhang ein Entsorgungsmodell, das Abwasser-aufbereitung mit Abfallentsorgung und biogasbasierter Energieerzeugung kombiniert. Worauf basiert das Konzept, das bereits in mehreren Kliniken in den Niederlanden und bald auch in einer deutschen Klinik zum Einsatz kommt?

Und sonst? Die Bundesregierung zahlt den Krankenhäusern drei Milliarden, die Länder stocken um eine Milliarde auf. Damit sollen Investitionen in Notfallkapazitäten und in die IT-Ausstattung gefördert werden. Ein richtiger Schritt, der aber die Bundesländer nicht aus ihren Verpflichtungen in der dualen Krankenhausfinanzierung entbinden darf. Seit Jahren vernachlässigen sie diese Verpflichtungen massiv.

Corona hat uns immer noch fest im Griff, Experten sagen für den Herbst mehr Infektionen voraus. Bleiben Sie gesund und heiter – irgendwie!

Ihr
Wolf Zimmermann